

E

- Dr. Anton Hoch -

10.6.1955

Herrn
Generalmajor a.D.
Dipl.Ing. A. Ploch
Weil a.Rh.
Bühlstrasse 64

ZS/A-5 - Ho/Ge

Institut Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1972/55

Sehr verehrter Herr General!


Wie Sie vielleicht aus Pressenachrichten ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte im amtlichen Auftrage zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Bei unseren bisherigen Nachforschungen war es uns bereits möglich, die Aussagen einer grossen Anzahl von Personen einzuholen, die dienstlich mit der Sache befasst oder selbst Zeugen des Angriffs waren. Ich ging dabei davon aus, nach Möglichkeit alle in Frage kommenden Befehlstellen der Wehrmacht, vom FHQ über das Reichsluftfahrtministerium und OKL bis zu den Flieger- und Armeekorps zu berücksichtigen und in gleicher Masse die fliegenden Verbände, die Flugmelde- und Flakseinheiten, Fliegerhorste und Luftmunas. Auf Grund dieser Nachforschungen glaube ich bereits jetzt sagen zu können, dass die Ende 1947 in einer amtlichen Verlautbarung vertretene, auf Canaris und Halder zurückgehende Version, dass es sich um einen auf Befehl Hitlers durchgeführten Angriff handelte, unrichtig ist. Für eine wissenschaftlich einwandfreie Widerlegung dieser These erscheint es uns aber notwendig zu sein, den positiven Beweis lückenlos zu führen, d.h. die wirklichen Vorgänge aufzuzeigen. Da Sie damals Chef des Stabes beim Generalluftzeugmeister waren, möchte ich annehmen, dass Sie uns, sehr verehrter Herr General, bei unseren Bemühungen wertvolle Hilfe leisten könnten und wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie mir mitteilen, was Ihnen über diesen Komplex seinerzeit be-

kannt geworden ist. Von anderen Zeugen, wie z.B. dem damaligen Ic des LW-FuSt habe ich bereits erfahren, dass Generaloberst Udet in der Sache eingehende Gespräche mit dem Reichsmarschall geführt und nachher in seinem Auftrage die Untersuchung der in Freiburg aufgefundenen Bomben und Bombensplitter durchgeführt hat. Es würde mich daher besonders interessieren, was Sie von Udet über den Vorfall selbst, seine Gespräche mit Göring und die Überlegungen erfuhren, die schliesslich zu der bekannten Sprachregelung führten, dass es feindliche Flugzeuge waren. ^{weiter} Weiter, was Ihnen über ^{selbst} die Untersuchungen und ihr Ergebnis noch in Erinnerung ist.

Für Ihre freundliche Mühewaltung darf ich Ihnen schon im voraus verbindlich danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener


(Dr. A. Hoch)

- Dr. Anton Hoch -

3.8.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Generalmajor a.D.
Dipl.Ing.A.Ploch
W e i l a.Rh.
Bühlstrasse 64



Sehr verehrter Herr General!

1 Ich hatte mir mit meinem Schreiben v.10.6.d.J. erlaubt, Sie um eine Mitteilung zu bitten, was Ihnen als ehem.Chef des Stabes beim Generalluftzeugmeister über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 bekannt wurde. Da ich leider bis heute ohne Antwort bin, muss ich annehmen, dass Sie mein Schreiben nicht erreicht hat, und darf Ihnen mein Anliegen noch einmal kurz vortragen.

Es ist Ihnen aus Pressenachrichten wahrscheinlich bekannt, dass das Institut für Zeitgeschichte zur Zeit darum bemüht ist, die Frage dieses ersten grösseren Luftangriffes des zweiten Weltkrieges zu klären. Unsere bisherigen Untersuchungen, bei denen wir alle in Frage kommenden Befehlsstellen und Einheiten der ehem.deutschen Wehrmacht berücksichtigt haben, ermöglichen es uns bereits, mit ziemlicher Gewissheit zu sagen, dass die Ende 1947 in einer amtlichen Verlautbarung vertretene, auf Canaris und Halder zurückgehende Ansicht, dass der Angriff auf Befehl Hitlers von eigenen Flugzeugen durchgeführt wurde, unrichtig ist.

Für eine wissenschaftlich einwandfreie Widerlegung dieser These erscheint es uns aber notwendig zu sein, lückenlos den positiven Beweis zu führen, d.h. die wirklichen Vorgänge aufzuzeigen. Da Sie damals Chef des Stabes beim Generalluftzeugmeister waren, möchte ich annehmen, dass Sie uns, sehr verehrter Herr General, bei unseren Bemühungen

60000

wertvolle Hilfe leisten könnten und wären Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilten, was Ihnen über diesen Komplex seinerzeit bekannt geworden ist. Von anderen Zeugen, wie z.B. dem damaligen Ic des LW-FuSt habe ich bereits erfahren, dass Generaloberst Udet in der Sache eingehende Gespräche mit dem Reichsmarschall geführt und nachher in seinem Auftrage die Untersuchung der in Freiburg aufgefundenen Bomben und Bombensplitter durchgeführt hat. Es würde mich daher besonders interessieren, was Sie von Udet über den Vorfall selbst, seine Gespräche mit Göring und die Überlegungen erfahren, die schliesslich zu der bekannten Sprachregelung führten, dass es feindliche Flugzeuge waren. Schliesslich, was Ihnen über die Untersuchungen und ihr Ergebnis selbst noch in Erinnerung ist. Für eine evtl. Mitteilung der Anschriften der damals mit der Untersuchung besonders beauftragten Herren Ihres Stabes wäre ich ebenfalls sehr dankbar.

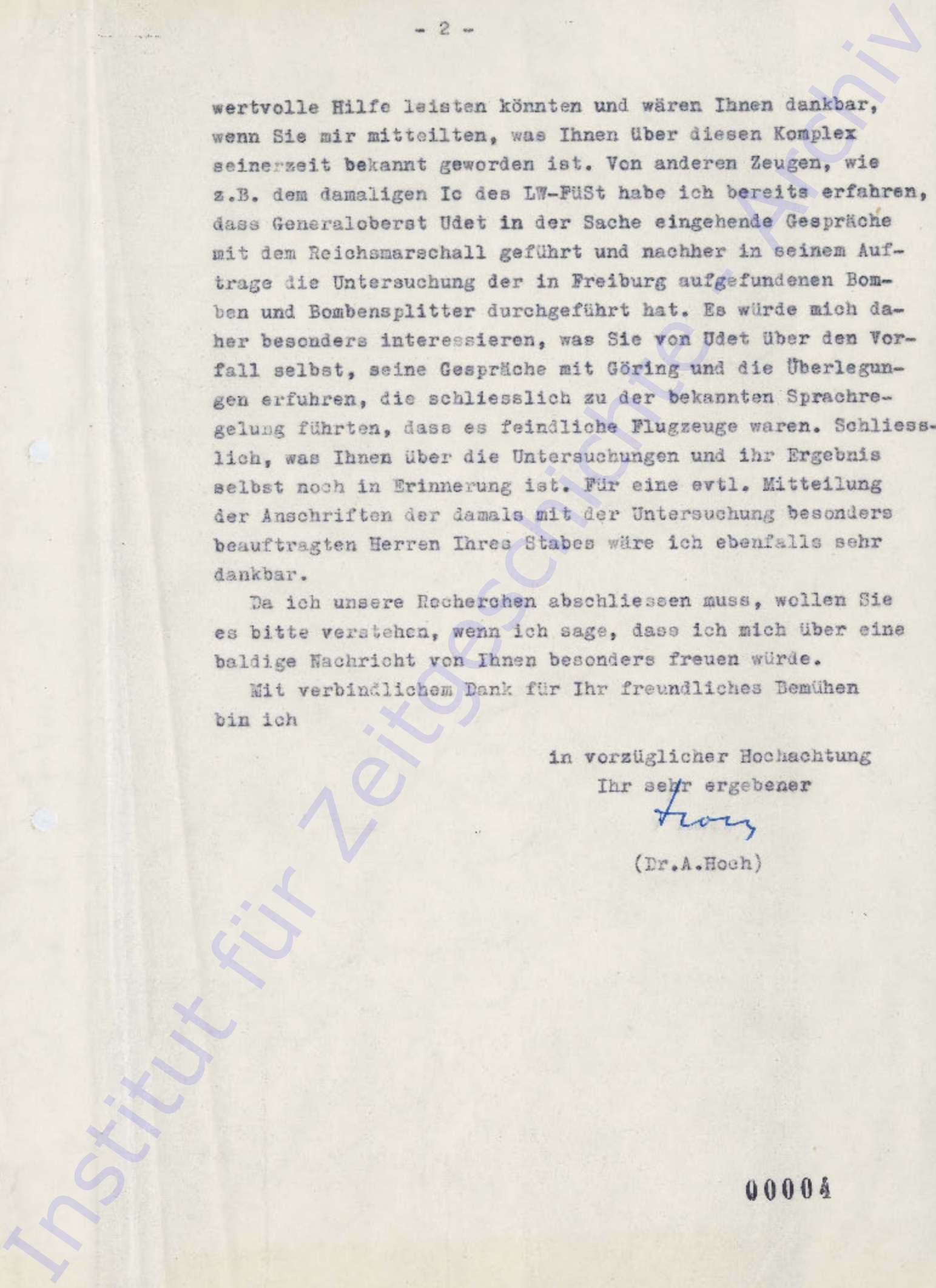
Da ich unsere Recherchen abschliessen muss, wollen Sie es bitte verstehen, wenn ich sage, dass ich mich über eine baldige Nachricht von Ihnen besonders freuen würde.

Mit verbindlichem Dank für Ihr freundliches Bemühen bin ich

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)



A. Floch, Gen. Maj. a.D.
Chef v. Stabes 6. G.L. (Udet)

78-611-5
Weil am Rhein den 28.8.55
Bühlstr. 64

Institut für Zeitgeschichte München A.M.F.
1772/55

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am: 31. Aug. 1955	
Tgb.-Nr. Ka	
Hw	

to Kwo
F 1/2

Herrn

Dr. Anton Hoch
Institut für Zeitgeschichte
München
Reitmorstr. 29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Zunächst bitte ich , zu entschuldigen, dass ich auf Ihre erste Anfrage vom 10.6.55. erst heute antworte. Ich musste damals noch eine Rückfrage bei einem meiner früheren Mitarbeiter stellen, deren Beantwortung bis zum Beginn meines vier-wöchigen Urlaubs am 3.8.55. noch nicht eingetroffen war.

Zu Ihrer Frage kann ich Ihnen, soweit ich mich richtig erinnere, folgendes antworten :

Der von uns nach Freiburg abgeschickte Sachbearbeiter hat aus Splittern und einem Blindgänger einwandfrei das Vorhandensein deutscher G-Bomben, 50 kg, festgestellt. Den Gesprächen mit Udet, der sich in diesem Falle sehr schweigsam verhielt, entnahm ich, dass durch den Generalstab nicht festgestellt werden konnte, dass einer unserer Verbände etwa auf Grund eines besonderen Auftrages diesen Angriff geflogen habe. Udet hielt die Ausführung eines solchen Auftrages durch die Luftwaffe für unmöglich. Ich war der gleichen Ansicht. Ob es sich in diesem Falle um Anwendung deutscher Bomben durch die feindliche Luftwaffe oder um einen nicht erkannten Irrtum eines angreifenden deutschen Verbandes handelte, ist uns, die wir nur technisch beteiligt wurden, nicht bekannt geworden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Floch

00005

Schr. v. 2B. 10. 55

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-611-7

- Dr. Anton Hoch -

24.9.1955

Herrn
Generalmajor a.D.
A. P l o c h
Weil am Rhein
Bühlstr. 64

ZS/A-5 - Ho/Ce

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1772/55

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihr Schreiben vom 28.8. wollen Sie nachträglich noch meinen verbindlichsten Dank entgegennehmen. Durch wiederholte Abwesenheit vom Institut war ich leider daran gehindert, Ihnen früher zu schreiben. Ich bitte, dieses Versäumnis gütigst zu entschuldigen.

Um sicherzugehen, darf ich auf Ihr Schreiben noch einmal kurz zurückkommen und zwar auf folgende Stelle: "Udet hielt die Ausführung eines solchen Auftrages durch die Luftwaffe für unmöglich. Ich war der gleichen Ansicht." Auf Grund der uns bereits vorliegenden Berichte würde es mich hier interessieren, etwas darüber zu erfahren, welche Anhaltspunkte gegeben waren, dass im Stabe des Generalluftzeugmeisters die Frage diskutiert wurde, ob es sich um einen im Auftrage durchgeführten Angriff handelte. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir darüber noch kurz etwas berichten könnten. Ferner darf ich mir erlauben, Ihnen ein Verzeichnis der in Ihrem Stabe damals tätigen Mitarbeiter - soweit wir sie namentlich bisher feststellen konnten - beizulegen mit der höflichen Bitte um Mitteilung ob sich unter den Genannten der von Ihnen erwähnte Sachbearbeiter (wenn möglich, mit derzeitiger Anschrift) befindet.

Indem ich Ihnen für Ihr freundliches Bemühen im voraus verbindlich danke, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch
(Dr. A. Hoch) 00006

25-611-8

A. Ploch
Chef J. Heber G. CoL (Hdci)

Weil am Rhein den 23.10.55.
Bühlstr. 64

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1972/55

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

v

Ihren Brief vom 24.9.55. möchte ich folgendermassen beantworten:

Eine Diskussion im Stabe des Generalluftzeugmeisters über die Möglichkeit eines befohlenen Angriffs ist mir nicht bekannt.

Udet stellte diese Frage an mich allein in einer streng vertraulichen Unterhaltung, die hin und wieder zwischen uns beiden stattfand. Ich war vollkommen überrascht und hatte den Eindruck, er wollte von mir die Meinung eines alten Soldaten hören.

Der von mir angefragte frühere Mitarbeiter ist in Ihrer Liste nicht angeführt. Es ist der damalige Generalingenieur E. Marquardt, * Chef der Abteilung "Bomben". Seine jetzige Adresse ist: Stockholm-Hägersten, Sulvägen 50^I.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 26. Okt. 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Ho			

A. Ploch

To
Beu
F. K. 1/8

* Marquardt selbst schreibt, dass er von 16. - 25.5.40 am westl. Teil der Front war und erst nach seiner Rückkehr nach Berlin von dem Bombenabwurf auf Freiburg erfahren hat. Er berichtet jedoch nicht davon, dass er bei noch Freiburg abgesetzten Sachbearbeitern verweilt war. ~~Marquardt~~ Fern sei lediglich von Udet eine Fotokopie der im Freiburg gefundenen Bomben vorgelegt worden. (s. fs 206)

Lorenz